

Europäischer Wettbewerb

Jahresbericht 2017

Erstellt von: Janin Hartmann

Inhalt

	Seite
1	Geschäftsstelle2
2	Profil des Europäischen Wettbewerbs3
2.1	Pädagogische Zielsetzung – Europa im Klassenzimmer 3
2.2	Förderung..... 4
2.3	Lenkungsgrremium 4
2.4	Jury 5
3.	64. Europäischer Wettbewerb 20177
3.1	Themenstellung und Ergebnisse..... 7
3.2	Projektinnovationen..... 9
3.3	Kooperationen..... 10
3.4	Öffentlichkeitsarbeit 11

1 Geschäftsstelle

Der Europäische Wettbewerb (EW) wird seit 65 Jahren in Deutschland durchgeführt, die Trägerschaft liegt bei der **Europäischen Bewegung Deutschland** e.V. (EBD). Er ist eines der traditionsreichsten und wichtigsten europapolitischen Bildungsprojekte in Deutschland.

Die EBD stellt die **Geschäftsstelle des Europäischen Wettbewerbs** (1 Projektleiterin, 1 Projektmanagerin, 1 Projektsachbearbeiter) und verwirklicht dadurch ihren Satzungsauftrag nach §2-2, durch Informations- und Bildungsarbeit die europäische Integration zu fördern. Der Einsatz für eine stärkere Beteiligung der Zivilgesellschaft am europäischen Einigungsprozess beginnt damit schon im Klassenzimmer. Der Europäische Wettbewerb ist zudem in den zweijährigen Zielvereinbarungen zwischen Auswärtigem Amt (AA) und EBD enthalten.

Die Geschäftsstelle organisiert den Wettbewerb gemäß den Vorgaben des im Februar 2008 von der Amtschefkonferenz der Kultusministerkonferenz (KMK) eingesetzten **Lenkungsausschusses**. Der Lenkungsausschuss ist für die inhaltliche Ausrichtung und die organisatorische Weiterentwicklung des Europäischen Wettbewerbs verantwortlich.



Abbildung 1: Organigramm des Europäischen Wettbewerbs

Die Geschäftsstelle des Europäischen Wettbewerbs leitete in der 65. Wettbewerbsrunde Janin **Hartmann**, das Projektmanagement obliegt Mareen **Hirschnitz** und Hannes **Ortmann** ist als Projektsachbearbeiter eingestellt. Als studentische Aushilfen beschäftigt waren während der Vor- und Nachbereitung der Bundesjury Eva-Lotta **Spangenberg** und Vanessa **ZydatiB**. Neben der Geschäftsstelle sind auf Landesebene die von den Kultusministerien ernannten **Landesbeauftragten** für die Durchführung des Europäischen Wettbewerbs verantwortlich. Die Geschäftsstelle koordiniert die Aktivitäten der Landesstellen und bietet ihre Unterstützung im Rahmen ihrer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an.

2 Profil des Europäischen Wettbewerbs

2.1 Pädagogische Zielsetzung – Europa im Klassenzimmer

Kreativ lernend Europa entdecken und mitgestalten – das ist das Ziel des Europäischen Wettbewerbs. Er versteht sich als breit angelegter Motivationswettbewerb, mit dem Schüler aller Altersstufen und Schulformen für europäische Themen sensibilisiert werden sollen. Durch den kreativen und methodisch offenen Zugang zur Aufgabenbearbeitung ermöglicht der Europäische Wettbewerb selbst jüngsten Schülern die Auseinandersetzung mit europäischen Themen. Ältere Schüler fordert er zu anspruchsvoller intellektueller und / oder medialer Beschäftigung mit aktuellen europäischen Herausforderungen auf. Der Wettbewerb ist dadurch sowohl ein Instrument der Breiten- als auch der Talentförderung. Er steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

Der Wettbewerb ist ein Kreativwettbewerb, der Spitzenleistungen sowohl künstlerischer Begabungen als auch literarischer und intellektueller Talente auszeichnet und der den Schülern die Wahl der Methode selbst überlässt. Durch die Teilnahme stärken die Schüler nicht nur ihr Wissen über europäische Grundlagen und aktuelle Themen, sondern auch ihre ästhetische und künstlerische Kompetenz, ihre Recherche- und Analysefähigkeiten, ihre politische Urteilskraft sowie ihre Medienkompetenz.

Der Wettbewerb entspricht den „**Qualitätskriterien für Schülerwettbewerbe**“ der Kultusministerkonferenz.¹ Die KMK verweist zudem mit ihrer Empfehlung „**Europabildung in der Schule**“, in der erstmals 1978 die Elemente und Leitlinien des europäischen Bildungsauftrags der Schule dargelegt wurden, auf den Europäischen Wettbewerb.² Dieser wird als eines der Instrumente genannt, die die KMK-Empfehlung umsetzen und einen Beitrag zur Verankerung europäischer Themen im Unterricht leisten.

Um die zielorientierte Weiterentwicklung des Wettbewerbs auf Landes- und Bundesebene zu unterstützen, hat der Lenkungsausschuss des Europäischen Wettbewerbs in Zusammenarbeit mit den Ländern dessen übergreifende und strategische Ziele im Folgenden pädagogisch-didaktisch ausdifferenziert. Entsprechende Qualitätskriterien traten 2015 unter dem Titel „**Der Europäische Wettbewerb – Zielsetzungen**“ in Kraft (vgl. 3.5).

Der Europäische Wettbewerb unterstützt Schulen dabei, ihren europäischen Bildungsauftrag zu erfüllen und fordert zu vertiefter Auseinandersetzung mit europäischen Themen und Fragestellungen im Unterricht auf. Im Kern geht es beim Europäischen Wettbewerb darum, Schülerinnen und Schülern die Entwicklung zu einer europäischen Gemeinschaft und deren Ziele und Grundsätze verständlich und bewusst zu machen. Der Wettbewerb lenkt die Aufmerksamkeit auf die Herausforderungen und Chancen der europäischen Einigung und wirbt für die Mitverantwortung und Teilhabe aller an der Zukunft Europas.

Der Europäische Wettbewerb weckt das Interesse an europäischen Fragen und schafft den Anreiz, auf diese Fragen in persönlicher und kritischer Auseinandersetzung eine möglichst „europäische“

¹ Vgl.: Qualitätskriterien für Schülerwettbewerbe, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 17.09.2009

² Vgl.: Europabildung in der Schule, Empfehlung der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.06.1978 i.d.F. vom 05.05.2008)

Antwort zu geben. Der Wettbewerb vermittelt Kenntnisse über europäische Zusammenhänge und den Prozess der europäischen Integration. Er hilft Jugendlichen, sich in Europa zu orientieren, stärkt ihre Urteilskraft und unterstützt sie dabei, sich einen eigenen Standpunkt zu erarbeiten. Außerdem fördert der Europäische Wettbewerb interkulturelles Lernen und die Achtung der Menschenrechte.

Nicht zuletzt schafft der Europäische Wettbewerb durch transnationalen Austausch und internationale Begegnungen eine Plattform für Lehrkräfte und Jugendliche, sich über europäische Grundwerte, das gemeinsame kulturelle Erbe und das Zusammenleben in multikulturellen Gesellschaften auszutauschen und Möglichkeiten der Kooperation in Europa zu entwickeln.

Um den pädagogischen Anspruch zu sichern und die Qualität des Europäischen Wettbewerbs im Kanon weiterer Schülerwettbewerbe ständig zu entwickeln, wirkt der Wettbewerb in der **Arbeitsgemeinschaft bundesweiter Schülerwettbewerbe** mit.

2.2 Förderung

Die Finanzierung der Geschäftsstelle tragen das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und (zu einem geringeren Anteil) das Auswärtige Amt (AA). Die Kultusministerkonferenz (KMK) stellt Sonderpreise zur Verfügung.

Die Kultusministerien und Senatsverwaltungen der Länder tragen den in den Ländern anfallenden Aufwand und stellen Lehrkräfte für die Jurierung frei. Darüber hinaus beteiligen sie sich an der Finanzierung von transnationalen Preisträgerbegegnungen in Deutschland und unterstützen in unterschiedlicher Art und Weise die für den Wettbewerb notwendigen Strukturen in den Ländern.

2.3 Lenkungsgremium

Der Wettbewerb wird gemäß den Vorgaben des im Februar 2008 von der Amtschefkonferenz der KMK eingesetzten Lenkungsausschusses organisiert, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Länder Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein sowie des BMBF und des Pädagogischen Austauschdienstes. Der Lenkungsausschuss ist für die inhaltliche und organisatorische Ausrichtung des Europäischen Wettbewerbs verantwortlich. Der Lenkungsausschuss bestand im Jahr 2017 aus:

- MR'in Suzan **Bacher**, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
- OStR Michael **Kirchmeir**, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
- Joachim **Keferstein**, bzw. ab September 2017 seine Nachfolgerin Eva-Maria **Mikat**, Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen
- Ronald **Westphal**, bzw. ab Juni 2017 seine Nachfolgerin Dr. Imke **Köpke**, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Schleswig-Holstein
- Dr. Beatrice **Shenouda-Friedrich**, Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Gernot **Stiwitz**, Pädagogischer Austauschdienst

Der Lenkungsausschuss wurde im Jahr 2017 zu folgenden Sitzungen einberufen:

Datum	Ort	Agenda
31.03.2017	Hessen Tagungshotel in Langenselbold	Besprechung mit der Bundesjury, Auswertung der 64. Wettbewerbsrunde, Auswahl der Themen für die 65. Runde
30.05.2017	Berlin Bundesministerium für Bildung und Forschung	Gemeinsame Sitzung des Lenkungsausschusses mit den Referentinnen und Referenten der Kultusbehörden der Länder
09.11.2017	Stuttgart Ministerium für Kultur, Jugend und Sport Baden-Württemberg	Planung der 65. Wettbewerbsrunde (Einbindung in das Kulturerbejahr, Sonderpreise, eTwinning etc.), Diskussion zur stärkeren Einbindung weiterer Ländervertreter in den Lenkungsausschuss, Festlegung der thematischen Ausrichtung der 66. Wettbewerbsrunde

2.4 Jury

Die Tagungen der Bundesjury finden jedes Jahr in einem anderen Bundesland statt, wobei das gastgebende Land die Jurymitglieder zu einem Besichtigungsprogramm einlädt und häufig die Abschluss-Sitzung ausrichtet. Die Bundesjury tagte vom 26. – 31.03.2017 in Hessen.

Verteilt auf die vier Module (Altersgruppen) wählten die Bundesjuroren der 64. Wettbewerbsrunde 2017 aus den 1932 weitergeleiteten Arbeiten der Länder die besten Werke für die 568 Preise auf Bundesebene aus. Für die jüngeren Schüler standen Geld- und Sachpreise (Bücher, Spiele, Abonnements) zur Verfügung, für die älteren Schüler wurden Reisepreise vergeben, z.B. Einladungen nach Straßburg und Berlin oder zu internationalen Preisträgerbegegnungen.

Zu den regelmäßigen Spendern von Preisen gehören die Bundeskanzlerin, der Bundestagspräsident, der Bundesratspräsident, die/der Präsident/in der KMK und die Friedrich-Ebert-Stiftung. 2017 wurde die Sonderaufgabe „In Europa angekommen – und nun?“ ausgeschrieben. Die Preisträger wurden mit der Teilnahme an einem dreitägigen Workshop mit abschließender Bühnen- und Musikperformance ausgezeichnet..

Als gutes Beispiel für kooperativen Bildungsföderalismus setzt sich die Bundesjury des Europäischen Wettbewerbs aus Lehrkräften aller Länder und Schularten zusammen. Folgende Jurorinnen und Juroren wurden von den Kultusministerien nominiert:

Land	Jurymitglied	Schule	Lehrfach
Baden-Württemberg	Karl-Heinz Bohny	Otto-Rommel-Realschule, Holzgerlingen	Deutsch, Geschichte

Land	Jurymitglied	Schule	Lehrfach
Baden-Württemberg	Andrea Glaubitz-Noe	Theodor-Heuß-Grundschule Holzgerlingen	Kunst
Bayern	Kurt Mitländer	Markgraf-Georg-Friedrich-Realschule, Heilsbronn	Deutsch, Musik
Berlin	Mareike Müller	Ernst-Habermann-Grundschule, Berlin	Kunst, Deutsch, Mathe
Brandenburg	Dietmar Kuhring	Carl-Anwandter-Grundschule, Calau	Kunsterziehung, Deutsch
Bremen	Svenja Gulbins	Altes Gymnasium, Bremen	Englisch, Erdkunde
Hamburg	Stephan Schädler	Gymnasium Marienthal, Hamburg	Deutsch, Philosophie, Geschichte, PGW
Hessen	Roland Gawinski	Adolf Reichwein Schule, Limburg	Politik, Wirtschaftslehre, Gesundheitsökonomie
Hessen	Nafsika Niku-Hamm	Mathildenschule, Offenbach	Kunst
Mecklenburg-Vorpommern	Eva Mieth	neue friedländer gesamtschule, Friedland	Kunsterziehung, Geschichte
Niedersachsen	Ulrike Hennecke	Wilhelm Raabe-Schule, Lüneburg	Kunst
Nordrhein-Westfalen	Christian Schneider	Europaschule Bornheim	Deutsch, Pädagogik
Rheinland-Pfalz	Ilse Kron-Weber	Karmeliter Realschule plus, Worms	Kunst
Saarland	Karin Jochem	Planck-Gymnasium Saarlouis	Deutsch, Musik
Sachsen	Ronald Wilczek	Oberschule am Sportzentrum, Riesa	Kunsterziehung
Sachsen-Anhalt	Burghard Aust	Burggymnasium, Wettin	Kunsterziehung
Schleswig-Holstein	Thorsten Johanßen	Gymnasium, Lütjenburg	Deutsch, Geschichte
Thüringen	Thoralf Gollnick	Kooperative Gesamtschule, Erfurt	Englisch, Deutsch, IT

3 64. Europäischer Wettbewerb 2017

3.1 Themenstellung und Ergebnisse

Da für das Jahr 2017 kein europäisches Themenjahr geplant war, setzte der Lenkungsausschuss selbst einen thematischen Rahmen für die 64. Wettbewerbsrunde:

Selbst im digitalen Zeitalter haben Bräuche, Feste und Traditionen nicht ihre Kraft verloren. Sie prägen die europäische Kultur bis heute, auch wenn ihr historischer Ursprung manchmal in Vergessenheit geraten ist oder sich ihre Gestalt im Laufe der Zeit verändert hat. Neue kulturelle Einflüsse spiegeln sich ebenfalls in Bräuchen und Traditionen wider – Halloween, der Eurovision Song Contest, aber auch Phänomene wie Public Viewing bei sportlichen Großereignissen haben sich zu „modernen Traditionen“ entwickelt.

Kultur ist immer im Wandel, sie ist eine Brücke zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Der 64. Europäische Wettbewerb 2017 schickt Schülerinnen und Schüler auf Spurensuche in Europas reichen Kulturschatz und ermutigt sie, die kulturelle Vielfalt Europas selbstständig zu erforschen. Die Sonderaufgabe fordert dazu auf, Europa aus der Perspektive neu zugewanderter Mitschülerinnen und Mitschüler zu betrachten.



Abbildung 2: Plakatmotiv des 64. Europäischen Wettbewerbs 2017

Die höchsten Teilnahmezahlen seit 2009 konnte der Europäische Wettbewerb in seiner 64. Runde verzeichnen – ein starkes Signal für die Relevanz und Attraktivität des ältesten Schülerwettbewerbs Deutschlands. In der 64. Wettbewerbsrunde konnte der Europäische Wettbewerb 85.229 Schülerinnen und Schüler motivieren, unter dem Motto „In Vielfalt geeint – Europa zwischen Tradition und Moderne“ auf Spurensuche in Europas reichen Kulturschatz zu gehen und die kulturelle Vielfalt Europas selbstständig zu erforschen. Dabei waren Vielfalt und Individualität gefragt: Ob Gemälde, Trickfilm, Plakatserie, Comic oder Hip Hop-Video – der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt.

Ein sattes Plus von 10,5% bzw. 8.090 Schüler/innen gegenüber dem Vorjahr beweist – die Themen der 64. Wettbewerbsrunde kamen in den Schulen gut an. Bundesweit beteiligten sich 1.240 Schulen am Europäischen Wettbewerb, 87 Schulen mehr als im Vorjahr. Den höchsten Anteil haben dabei Gymnasien (36,5%) und Grundschulen (28,8%), den größten Zuwachs konnten Fachoberschulen verzeichnen (+43%).

Der stärkste Anstieg fand in der Altersgruppe 10 bis 13 Jahre statt (+16%), aber auch die jüngste Altersgruppe und die 14- bis 16-Jährigen erfreuten sich wachsender Teilnahmezahlen. Bei den ältesten Schüler/innen, deren Anteil in den letzten Jahren stark angestiegen war, ist erstmals ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Dieser ist allerdings auf den deutlichen Anstieg der Teilnahmezahlen in der Sonderaufgabe zurückzuführen, hier finden sich viele Schüler/innen der ältesten Jahrgangsstufen wieder.

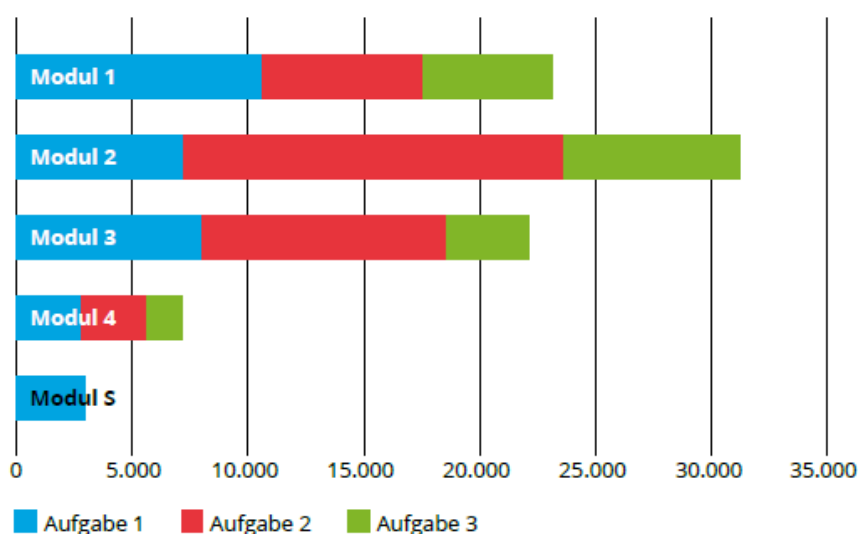


Abbildung 3: Beteiligung nach Aufgaben und Altersgruppen im 64. Europäischen Wettbewerb

„In Europa angekommen – und nun?“ – mit der Sonderaufgabe adressierte der 64. Europäische Wettbewerb geflüchtete Schüler/innen und diejenigen, die mit ihnen zusammen leben und lernen. Dieser Impuls zur kreativen Integrationsarbeit wurde begeistert aufgenommen – 2.450 Schüler/innen mit und ohne Migrationshintergrund reichten Bilder, Texte und Videos zur Lebensrealität Geflüchteter ein. 24 Teilnehmende wurden dafür auf Bundesebene mit einem Kreativseminar ausgezeichnet, in dem Geflüchtete und ihre einheimischen Mitschüler/innen zusammen Musik, Tanz und Theater erleben.

Auch andere Aufgabenstellungen erfreuten sich positiver Resonanz: Die Jüngsten reichten besonders viele Arbeiten zu „1-1 So feiert man in Europa“ ein, die 10- bis 13-Jährigen wiederum bevorzugten die Aufgabe „2-2 Sagengestalten heute“ – mit über 15.000 bundesweit eingereichten Arbeiten

die am stärksten nachgefragte Aufgabe des 64. Europäischen Wettbewerbs. Ähnlich beliebt war die futuristische Aufgabe „3-2 Europa 4.0 – Beam me to 2027“.

568 Preise standen auf Bundesebene zur Verfügung – darunter Geld- und Sachpreise für die Jüngeren und Reisepreise nach Brüssel, Berlin und Straßburg für die Älteren. Insgesamt wurden 30 Auszeichnungen „Beste Arbeit der Aufgabe“ vergeben – 13 in der Bildjury, 7 in der Text- und 10 in der Medienjury. Die Bundes- und Landespreise wurden in den kommenden Monaten auf über 60 Preisverleihungen feierlich übergeben. Neben den Schüler/innen erhielten in diesem Jahr auch Lehrkräfte, deren Schüler/innen auf Bundesebene erfolgreich waren, eine Anerkennungsurkunde.

Zusätzlich zu den Bundespreisen vergaben die Kultusministerien eigene Landespreise, auch Regierungsbezirke, Kommunen, Städte vergaben Preise. Auf Landesebene fanden im Frühsommer 2017 regionale und lokale Preisverleihungen statt, die dem Wettbewerb eine breite mediale Öffentlichkeit verschafften und zusätzliche Breitenwirkung erreichten. Unterstützt wurden diese Veranstaltungen vor allem von der EBD-Mitgliedsorganisation Europa-Union Deutschland.

3.2 Projektinnovationen

Das zentrale Innovationsprojekt des Europäischen Wettbewerbs ist die Umstellung der Teilnehmeranmeldung und -verwaltung auf eine Onlinedatenbank. In der 64. Wettbewerbsrunde wurde ein erster [Test des neuen Systems in Schleswig-Holstein](#) durchgeführt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse konnten dank einer Sonderförderung durch das BMBF im System implementiert werden. Die Überarbeitung des Systems bezog sich vorrangig auf die Benutzerführung der beiden zentralen Zielgruppen – der Lehrkräfte und der Schülerinnen und Schüler. Durch den Abbau von Pop Ups, der Reduktion erfasster Daten und der Vereinfachung von Inhalten wurde die Benutzerführung vereinfacht. Zugleich wurden notwendige Funktionen für die Verwaltung auf Landesebene ergänzt, beispielsweise Ergänzungen auf Listen, erweiterte Abfragen und statistische Funktionen sowie der Ausbau der Im- und Exportfunktionen. Des Weiteren wurde das Design der Anmelde-
maske an das Corporate Design des Europäischen Wettbewerbs angepasst.

Diese optimierte Version wurde dann im 65. Europäischen Wettbewerb (Schuljahr 2017/18) in den [Ländern Schleswig-Holstein, Bayern und Nordrhein-Westfalen](#) getestet. Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle unterstützten die Landesbeauftragten, Lehrkräfte und Schüler/-innen bei der Nutzung des neuen Systems.

Für die Besetzung der Bundesjury wurde 2017 ein neues Rotationsprinzip eingeführt: Jeweils das gastgebende und in alphabetischer Reihenfolge ein zweites Bundesland nominieren doppelt. Auf diese beiden Nominierungen kann die Geschäftsstelle Einfluss nehmen und so das fachliche Portfolio der Jury optimieren.

Die 65. Wettbewerbsrunde konnte an einem europäischen Themenjahr orientiert werden – am Europäischen Kulturerbejahr 2018. Die frühzeitige Planung des Themenjahres in Deutschland ermöglichte eine enge Einbindung des Europäischen Wettbewerbs in die Netzwerke des Kulturerbejahres. Projektleiterin Janin Hartmann wurde in das Fachnetzwerk Kulturerbevermittlung berufen, das sich der Vermittlung kulturellen Erbes an Kinder und Jugendliche widmet. Sie konnte den Europäischen Wettbewerb zudem auf [einer Pressekonferenz in der Staatskanzlei Potsdam](#) und auf der zentralen Onlineplattform des Kulturerbejahres präsentieren.

Nachdem 2016 ein erfolgreicher Pilot einer Fortbildung für Lehrkräfte durchgeführt wurde, entwickelte die Geschäftsstelle ein ähnliches Konzept, das in Zusammenarbeit mit den Ländern durchgeführt wird. Am 19. Oktober nahmen [15 Berliner Lehrkräfte an der Fortbildung](#) teil, am 16. November kamen [20 Lehrkräfte in die Europaschule Bornheim](#), um den Europäischen Wettbewerb und andere kreative Europabildungsformate kennenzulernen.

„Angekommen in Europa – und nun?“ lautete der Titel der Sonderaufgabe und das war zugleich Thema des Bühnenworkshops, mit dem die besten Arbeiten des Sondermoduls ausgezeichnet wurden. Das Ministerium für Weiterbildung und Schule des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützte den [Workshop, der vom 13. bis 15. Juni in Düsseldorf](#) stattfand. 12 Preisträger/-innen mit und ohne Migrationshintergrund entwickelten eine Performance zum Thema Flucht und Integration in Europa. Geleitet wurde er von den freischaffenden Kommunikationsdesignern und Illustratoren, Rita Kohel und Fabian Stoltz. Auch eine Alumna des Europäischen Wettbewerbs, Wienke Jensen, arbeitete als Teamerin mit.

3.3 Kooperationen

Immer mehr Schulen aus ganz Europa nehmen über eTwinning am Europäischen Wettbewerb teil. In der 64. Wettbewerbsrunde wurden [18 internationale Projekte](#) eingereicht, 63 Schulen aus 20 Ländern arbeiteten zusammen an den Wettbewerbsaufgaben. 1.435 Schüler/innen aller Altersgruppen machten mit – am stärksten waren die Altersgruppen 10 bis 13 Jahre und 17 bis 21 Jahre vertreten. Die besten Projekte konnten sich über Preise im Gesamtwert von mehreren Tausend Euro freuen. Sie wurden im Rahmen der Preisverleihungen des Europäischen Wettbewerbs ausgezeichnet.

Für diese positive Resonanz hat eTwinning Deutschland 2017 einiges getan: Für jede Altersgruppe des Europäischen Wettbewerbs wurde ein Webinar angeboten. Zudem wurde [in Esslingen ein Kontaktseminar für Lehrkräfte](#) aus ganz Europa zum Europäischen Kulturerbejahr durchgeführt. Projektleiterin Janin Hartmann konnte vor etwa 40 Lehrkräften für die Teilnahme am Europäischen Wettbewerb werben. eTwinning Deutschland produzierte außerdem [einen Kurzfilm für die Kooperation mit dem Europäischen Wettbewerb](#). In dem Video berichten verschiedene Lehrkräfte von ihren Erfahrungen mit der Wettbewerbsteilnahme und Gernot Stiwitz, der Leiter des Pädagogischen Austauschdienstes, wirbt für die Teilnahme am Wettbewerb. Aufgrund der positiven Resonanz und der von beiden Partnern als bereichernd empfundenen Zusammenarbeit wurde die Kooperation auch in der 65. Wettbewerbsrunde fortgeführt.

2016 wurde entschieden, im 64. Europäischen Wettbewerb eine Testkooperation mit dem Studierendenverein Europa macht Schule e.V. durchzuführen. Janin Hartmann nahm an der Jahresversammlung des Vereins teil, um [den Testlauf im Land Nordrhein-Westfalen](#) zu besprechen. Da die Projektabläufe eine Teilnahme an beiden Projekten erschweren, war die Resonanz auf den Testlauf sehr niedrig. Der Lenkungsausschuss des Europäischen Wettbewerbs entschied daher, aufgrund der organisatorischen Schwierigkeiten keine dauerhafte Kooperation anzustreben.

Aus dem internationalen Netzwerk des Europäischen Wettbewerbs entstehen jedes Jahr zwei internationale Preisträgerbegegnungen in den Europahäusern Bad Marienberg und Otzenhausen. Die

Geschäftsstelle hat sich intensiv und erfolgreich darum bemüht, die beiden Seminare trotz abbauender Strukturen in den anderen Ländern zu erhalten.

Die Zusammenarbeit zwischen Bundes- und Landesebene ist für den Europäischen Wettbewerb elementar. Deshalb führte die Geschäftsstelle 2017 ein [Treffen aller Landesbeauftragten in Hameln, Niedersachsen](#), durch. Auf der Tagesordnung stand neben der Auswertung der abgeschlossenen 64. Wettbewerbsrunde und der Planung der 65. Wettbewerbsrunde auch eine intensive Schulung für das neue Onlineverwaltungssystem. Zudem besuchten die Mitarbeiter der Geschäftsstelle die [Sitzungen der Landesjurs in Brandenburg](#) und [Schleswig-Holstein](#).

Janin Hartmann nahm an Sitzungen und der [Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft bundesweiter Schülerwettbewerbe](#) teil. Sie vereinbarte, im Jahr 2018 die jährliche Fachtagung in Berlin in Zusammenarbeit mit dem entwicklungspolitischen Schülerwettbewerb auszurichten.

Erfreulich war im Mai 2017 die Zusage des neuen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, die [Schirmherrschaft für den Europäischen Wettbewerb](#) zu übernehmen.

3.4 Öffentlichkeitsarbeit

2017 hat die Geschäftsstelle zum dritten Mal eine vierseitige [Bilanz der Wettbewerbsrunde](#) veröffentlicht. Das qualitativ hochwertige Format stellt Zahlen und Fakten sowie inhaltliche Besonderheiten der Wettbewerbsrunde anschaulich vor. Die Broschüre wurde in einer Auflage von 2.500 Stück über die Landesstellen und auf Veranstaltungen verbreitet.

Auch im Jahr 2017 hat die Geschäftsstelle den bewährten [Newsletter „Europa in der Schule“](#) veröffentlicht. Darin werden Neuigkeiten des Europäischen Wettbewerbs in einen breiten Informationsüberblick zur Europabildung in Deutschland eingebunden. Die Nutzerzahlen sind entsprechend dieses breiten Ansatzes hoch, rund 12.500 Nutzer erhalten den Newsletter, die Rückmeldungen sind positiv, es gibt zahlreiche Kooperationsanfragen. In 2017 sind drei Ausgaben zu verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten erschienen:

[Newsletter „Europa in der Schule“ 3/2017 | Qual der Wahl #BTW17](#)

[Newsletter „Europa in der Schule“ 2/2017 | Es ist Dein Europa!](#)

[Newsletter „Europa in der Schule“ 1/2017 | 30 Jahre ERASMUS](#)

Die Geschäftsstelle verfolgt das Ziel, die zahlreichen und methodisch vielfältigen Wettbewerbsbeiträge benutzerfreundlich zu präsentieren. Deshalb wurde 2017 zum zweiten Mal ein [„Best of – Film“](#) produziert. In knapp 10 Minuten wurden ca. 200 herausragende Bilder, Texte, Videos und Lieder der 64. Wettbewerbsrunde kombiniert. Der Film soll auch Außenstehenden einen unkomplizierten Überblick über die Themen und die methodische Vielfalt der Wettbewerbsrunde liefern. Der Film wurde online, in den sozialen Medien und auf zahlreichen Preisverleihungen des Europäischen Wettbewerbs eingesetzt.

Erstmalig vergab die Geschäftsstelle Urkunden an Lehrkräfte, deren betreute Schüler/-innen auf Bundesebene erfolgreich waren. Diese neue Idee, das Engagement von Lehrkräften stärker zu würdigen, stieß auf positive Resonanz. Auch das Angebot der Geschäftsstelle an die Landesstellen, USB-Sticks mit Logo des Wettbewerbs zu beziehen, wurde gern genutzt.

Ein Format der Öffentlichkeitsarbeit, um die Schülerarbeiten noch attraktiver als bisher zu präsentieren, wurde mit den [„Stimmen des EW“](#) etabliert. Schüler, die herausragende Arbeiten eingereicht haben, können sich und ihre Wettbewerbsteilnahme in eigenen Worten vorstellen. Kombiniert mit

einem Foto der Schüler entstehen so sehr persönliche und z.T. berührende Geschichten über den Mehrwert der Wettbewerbsteilnahme.

In den sogenannten „[Erlebnisberichten](#)“ können die Schüler außerdem von Seminaren oder Veranstaltungen berichten, an denen sie im Rahmen des Europäischen Wettbewerbs teilnehmen. 2017 berichteten Schüler über Einladungen der Kanzlerin und des Bundestagspräsidenten nach Berlin, über die Einladung des Vizepräsidenten des Europäischen Parlamentes nach Brüssel, über ein Seminar der Friedrich-Ebert-Stiftung in Straßburg, zwei internationale Jugendbegegnungen in den Europahäusern Bad Marienberg und Otzenhausen, den Tag der Talente und ein Kunstseminar. Der Europäische Wettbewerb wird getragen von einem breiten Netz aus Akteuren und Institutionen auf kommunaler, regionaler und Landesebene. Zahllose Bürgermeister, Landräte, Landtagspräsidenten, Minister und Staatssekretäre richten Preisverleihungen für den Europäischen Wettbewerb aus. 2017 fanden über 60 kleine und große Preisverleihungen in ganz Deutschland statt. Die Geschäftsstelle dokumentiert [Medienberichte](#) über die Veranstaltungen und berichtet auch selbst über herausragende Events. Auf Bundesebene gibt es leider keine Preisverleihung.